

– **Wieder ein positives Urteil über Karl May.** Die „Katholische Kirchenzeitung“ bringt im Anschluß an ein Offert zum Ankauf des dreibändigen, besten Karl May-Werkes „Winnetou“ (Verlag Karl May, Radebeul-Dresden, 5 RM.) ein Werturteil über den so angefeindeten Schriftsteller. Die „Augsburger Postzeitung“ schreibt: „Als im Jahre 1908 Franz Weigl in durchaus sachlicher Weise gegen die damals übliche Verketzerung von Karl May Stellung nahm und auch die positive Seite seiner schriftstellerischen Leistungen hervorhob, da wurde er von der modernen Jugendschriftenkritik, besonders von Hamburg her, übel angelassen. Heute bringt nun die Hamburger Lehrerzeitung selbst einen Aufsatz, der sich für Karl May einzusetzen wagt. Max Baumann schreibt im genannten Blatte: „Ganz besonders hoch sei es an Karl May einzuschätzen, daß „er einer der wenigen Schriftsteller war, die von Anfang an auf das Unrecht hinwiesen, das den farbigen Menschen angetan wurde“, und der forderte, „daß der Geist des Rechtes und der gegenseitigen Hilfe die Beziehungen zwischen den Menschen bestimme“. Baumann schreibt weiter: „Karl May scheint mir also wertvoll zu sein, sowohl wegen des Bildes, das er von der nichteuropäischen Menschheit gibt, als auch wegen seines unbedingten und ehrlichen Eintretens für den Frieden ... Ich setze allen Einwänden allen Ernstes die Behauptung entgegen, daß Karl May durchaus bildend auf seine jugendlichen Leser wirke.“ Vielleicht haben die Schriften Mays gerade heute ihre besondere Bedeutung für die Jugend, wo unendlich viel Schmutz auf sie eindringt. Seine spannenden Erzählungen haben jedenfalls das für sich, daß sie vom Standpunkt christlicher Sitte aus jedem heranreifenden jungen Menschen unbedenklich in die Hand gegeben werden können.“

Aus: Tagespost, Brunn. 13. Jahrgang, Nr. 172, 01.08.1931, Seite 4.